Ausgabe 6
01/2018

CoolTUR Zeitung für Schule und Medien am Caspar-Mohr-Progymnasium Bad Schussenried

Redaktion: T. Golesne, A. Härle, M. Huber, H. Kaun, I. Mahler, L. Quauka, J. Sitzmann & J. Weichhard

Preis: 25 ct

Hrsg: GÖ

Termine im Frühjahr:

02. Februar: Halbjahresinfos:
Heute erhaltet ihr eure Halbjahresinformationen. Für viele sind diese hoffentlich ein Anreiz, nochmal Gas zu geben.

05. Februar: Beginn 2. Halbjahr
Ab heute gilt der neue Stundenplan, auch wenn er erst nach den Ferien wirklich zum Einsatz kommt.

06. Februar: Wintersporttag
Die ganze Schule stellt sich gemeinsam dem Abenteuer „Wintersport", zusammen geht es nach Balderschwang zum Snowtuben, Skifahren und Wandern.

08. Februar.: Gompiger
Der SAK Gompiger bereitet einen unterhaltsamen Vormittag für euch vor, bis euch die Narren „befreien". Denkt daran: Jede Klasse leistet ihren Beitrag!

09. Feb. – 17. März: Fasnetsferien
Eine Woche voller närrischem Treiben, danach erst recht: Erholt euch gut!

20. Februar: Vorlesewettbewerb
Linda Quauka (Kl. 6), unsere Schulsiegerin, vertritt das CMPG gegen die Nachbarschulen im Vorlesewettbewerb.
Wir wünschen viel Erfolg!

23. Februar: Tag der offenen Tür
Die Viertklässler erkunden das CMPG und entscheiden sich hoffentlich für einen Besuch an dieser Schule, wie immer sind viele von euch dabei und helfen, all die schönen und guten Seiten unserer Schule herauszustellen.

24. März – 08. April: Osterferien
Noch einmal zwei Wochen Erholung. Nutzt die Zeit zum Entspannen.

12.-20. April: Frankreichaustausch 8
Klasse 8 lernt ihre Austauschpartner in Frankreich kennen, erlebt unser Nachbarland auf Ausflügen und erkundet auf der Rückreise die Hauptstadt Paris.

19. Mai – 03. Juni: Pfingstferien
Letztes Aufatmen vor dem Endspurt… Noch einmal Zeit für Erholung, die Sommerferien sind gar nicht mehr so weit.

11.-15 Juni: Studienfahrt Berlin Kl. 10
Die 10er begeben sich auf ihre traditionelle Abschlussfahrt nach Berlin gemeinsam mit der 10. Klasse unserer Kooperationsschule in Aulendorf.

11.-15 Juni: BOGy Kl. 9
Klasse 9 sammelt erste Eindrücke vom Berufsleben während einer Praktikumswoche. Nach fünf vollen Tagen Arbeit wissen die meisten wieder, dass Schule doch auch ganz angenehm sein kann.

25.-29. Juni: Schullandheim Kl. 6
Die 6er fahren gemeinsam ins Schullandheim – das ist das erste der großen Highlights ihrer Schulzeit bei uns.

25.-29. Juni: Sozialpraktikum Kl. 10
Klasse 10 engagiert sich eine Woche lang in sozialen Einrichtungen und erlebt, was es bedeutet, mit Handicaps oder Einschränkungen leben zu müssen.

Spaß ist, was ihr gemeinsam macht!

Auswahl von Bildern von Schulaktionen im Schuljahr 2017/18.

Auch wenn Schule natürlich nicht jeden Tag zum Lachen ist – die Bildeindrücke aus diesem Schuljahr sprechen Bände: Hier am CMPG ist genug Raum, um gemeinsam Spaß zu haben und zu lachen. Ob beim gemeinsamen Kostümieren, im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften oder der SMV-Arbeit, bei Schulaktionen wie dem Nikolausbesuch oder der Weihnachtsfeier, beim gemeinsamen Musizieren oder Theaterspielen: alles macht nochmal so viel Spaß, wenn man es gemeinsam macht. Das „Erlebnis Schulgemeinschaft" wird an unserer kleinen Schule besonders großgeschrieben und das bekommt ihr nicht nur bei Großveranstaltungen zu spüren, sondern auch im alltäglichen Miteinander. Kurze Wege, vertraute Gesichter, direkter Kontakt zueinander. Aus euren Rückmeldungen hören wir Lehrer immer wieder, dass ihr diese Nähe und Vertrautheit zu schätzen wisst und euch inzwischen auch gezielt darum bemüht:
Wie wollt ihr die Weihnachtsfeier gestalten? Als Gemeinschaftserlebnis natürlich!
Wie gestalten wir gemeinsam den Gompigen? Auf jeden Fall für alle zusammen!
Sogar beim Wintersporttag steht das Gemeinsame in diesem Jahr deutlich im Vordergrund. Statt in getrennten Bussen und Zügen nach Aulendorf, Ravensburg oder ins Skigebiet zu fahren, reist die ganze Schule gemeinsam zum Zielort und verbringt den Tag zusammen.

Gerade die Weihnachtsfeier hat sehr deutlich gezeigt, was sich alles erreichen lässt, wenn viele mitwirken und anpacken:
Ein ansprechender Gottesdienst, anschließend ein reichhaltiges Frühstück für alle und für jeden ein Wichtelgeschenk. Danach ein vielfältiges Musikprogramm, unterhaltsames Theater, Erheiterndes wie Besinnliches – vor allem aber am Ende die große Anzahl derer auf der Bühne zu sehen, die geholfen haben, diesen Tag zu organisieren und zu gestalten. Das hat sehr gut vor Augen geführt, was ihr alles erreichen könnt, wenn ihr wollt und zusammen loslegt.
Politisch seid ihr in diesem Jahr ebenfalls schon mehrfach gemeinsam aktiv geworden im Rahmen der Bürgerversammlung oder im Vorfeld der Bürgermeisterwahl. Auch sozial habt ihr euch eingesetzt und gemeinsam eine Bildungspatenschaft für Amani aus Afrika ermöglicht.
Als nächstes steht das dritte Spendenkonzert noch auf dem Programm – eine Initiative unserer Schüler, die kurz davor steht, so etwas wie Tradition zu werden. Neben fleißigen Sängern und Musikanten fehlt dieses Mal noch ein Chorleiter – aber auch da fällt euch gemeinsam sicher eine Lösung ein, sodass ihr erneut die Erfahrung macht: Es lohnt sich auch weiterhin auf das Projekt SchulGEMEINschaft zu setzen.

Zeit für die 2. Halbzeit

von Anna Göttel

Die meisten Sportarten legen zur Mitte des Spiels eine Pause ein und das aus gutem Grund: In der Kabine kommen die Sportler wieder zu Atem und zu sich selbst. Gemeinsam mit ihren Trainern analysieren sie den bisherigen Spielverlauf und entwickeln eine Strategie für die zweite Hälfte der Spielzeit. Egal ob der Sportler klar in Führung liegt oder bereits mehrere Eigentore hinter sich hat – überlegt wird, wie Stärken ausgebaut, Vorteile erhalten und Schwächen kompensiert werden können.
Aus demselben Grund steht am 2. Februar die Ausgabe der Halbjahresinformationen an. Das sind keine Zeugnisse – auch wenn sie üblicherweise so bezeichnet werden – denn die Ausgabe eines Zeugnisses, wie sie zum Beispiel in der gymnasialen Oberstufe jedes Halbjahr erfolgt, bedeutet eine endgültige Abrechnung; was vorher geleistet wurde, steht als Endnote fest, was danach kommt wird erst im nächsten Zeugnis verrechnet.
Die Halbjahresinformation hingegen ist – wie der Name schon sagt – eine Information, eine Art Kontoauszug zur Mitte des Schuljahres. Sie dokumentiert den bisherigen Leistungsstand und gibt damit über Stärken und Schwächen Auskunft, legt aber das Endergebnis noch nicht fest. In den allermeisten Fällen wurde bis zu diesem Zeitpunkt nämlich erst die Hälfte der Leistungsmessungen durchgeführt, was bedeutet, dass das Ergebnis noch weitgehend offen ist.
Deswegen ist dies weder der richtige Zeitpunkt, um das Schuljahr bereits verloren zu geben, noch um sich gemütlich zurückzulehnen und die Anstrengungen bis zum Ende zurückzufahren.
Die Einschätzung, ob ihr eine Note 3 in einem bestimmten Fach als Sieg oder Niederlage empfindet, ist sehr unterschiedlich und unter Anderem davon abhängig, wie ehrgeizig ihr seid, welche Noten ihr bislang erarbeitet habt und natürlich auch, wie ihr zum einzelnen Fach steht. Je nachdem muss ein „Sieg" nicht das herausragende Zeugnis sein – auch rechtzeitig eine schlechte Note anzugehen und noch zu verhindern ist ein Erfolg, oft sogar der härter erkämpfte.
Statt wie üblich nur eure Eltern zum traditionellen „Meet-and-Greet" am Elternsprechtag zu schicken, solltet ihr also auch selbst die Chance ergreifen, das Gespräch mit euren „Trainern" zu suchen und abzuklären, an welchen Schwächen ihr arbeiten solltet und wie ihr eure bisherigen Erfolge sichern könnt. Nutzt die anstehende Erholungszeit, euch über eure Ziele, Stärken, Schwächen und Möglichkeiten klarzuwerden und startet dann voller Energie in die 2. Halbzeit. Wir gönnen jedem seinen persönlichen Sieg!

DEUTSCHES MUSEUM

von Ronja Mayer

Am 9. November 2017 begab sich Klasse 9 gemeinsam mit den Klassen 9 und 10 aus Aulendorf auf den Weg nach München, um das Deutsche Museum zu besichtigen. Nach ein paar Startschwierigkeiten mit dem Bus und eineinhalb Stunden Verspätung, ging die Fahrt los. In München angekommen, war nach kurzem Fußmarsch auch schon das Museum in Sicht. Die Schüler durften in Gruppen auf eigene Faust das Museum erkunden und die verschiedenen Experimente ausprobieren. Natürlich wurde die Kantine auch getestet. Nach einem abschließenden Experiment mit Blitzen, das nach Wunsch von Herrn Weichhard die ganze Klasse zusammen verfolgte, war der Besuch schon wieder vorbei. Somit ging es nach einem langen, jedoch interessanten Tag mit dem Bus wieder nach Hause.

MITMACHEN EHRENSACHE!

von Lucia Braun und Nicole Jaag

Seit vielen Jahren führt das Aktionsbüro des Landkreises Biberach die Aktion „*Mitmachen Ehrensache*“ durch – so auch in diesem Jahr.
Auf Initiative der Schulsozialarbeit am Bildungszentrum erklärten sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler der örtlichen Schulen bereit, für einen Tag in einem Betrieb mitzuarbeiten, ihr Lohn wurde als Spende für einen guten Zweck überwiesen.
Wir beide arbeiteten in der *Buchhandlung Eulenspiegel*. Dort lasen wir den Kindern des Kindergartens St. Norbert vor. Ihnen hat es sehr gefallen und danach gab es Popcorn für sie. Bevor die Kinder kamen, halfen wir an der Kasse und sortierten Bücher. Außerdem lernten wir, wie man Bestellungen eingibt, Bücher sucht und Lieferscheine überprüft. Andere arbeiteten in Kindergärten, Schulen oder Büros.
Die Aktion war eine tolle, neue Erfahrung, es lohnt sich auf jeden Fall für jeden im nächsten Jahr (wieder) dabei zu sein!

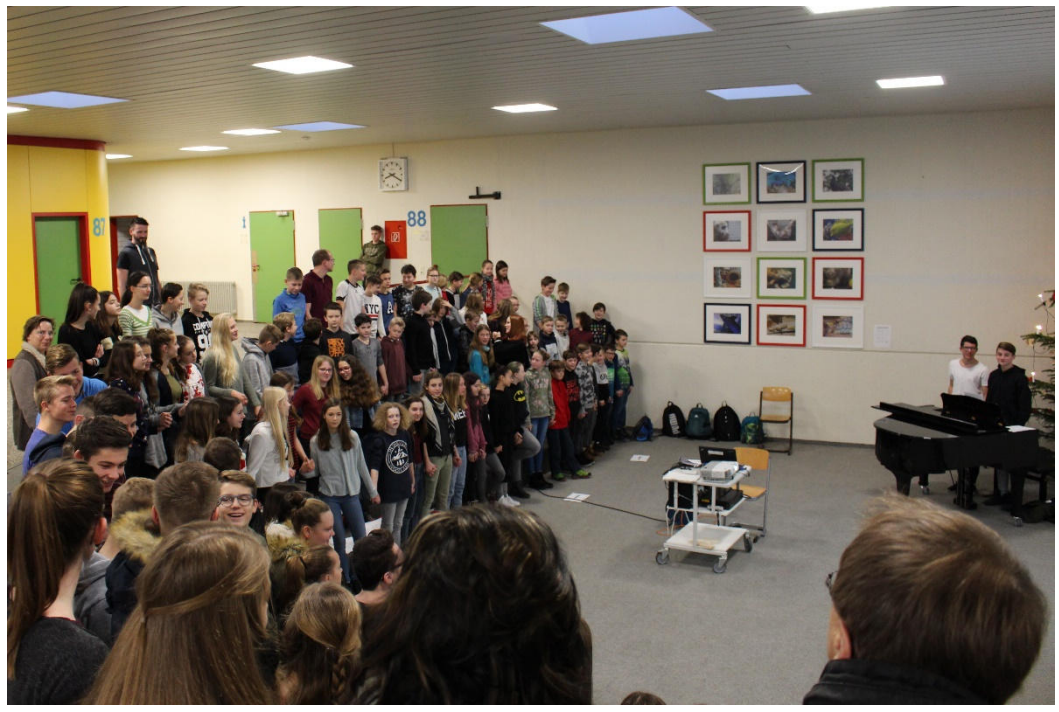
NEUE SCHULE – NEUES GLÜCK?

In unserer letzten Ausgabe haben wir euch unsere neuen 5er vorgestellt, inzwischen haben sie ihr erstes Halbjahr bei uns verbracht, Zeit noch einmal nachzufragen, wie es ihnen am CMPG gefällt:

eine Umfrage von Tom Golesne

Fast alle Schüler der Klasse 5 haben bei unserer Umfrage für COOLTUR angegeben, dass sie sich an ihrer neuen Schule wohl fühlen.
Desweiteren sind sich auch fast alle einig, dass sie mit ihrer Entscheidung, aufs Gymnasium gewechselt zu haben, die richtige Entscheidung getroffen haben.
Nur ein paar Schülerinnen und Schüler gaben an, noch etwas mehr Zeit zu brauchen, um sich über ihre neue schulische Situation endgültig klarzuwerden.

WEIHNACHTSFEIER VON ALLEN FÜR ALLE



Die ganze Schule gemeinsam beim ökumenischen Weihnachtsgottesdienst in der Aula des CMPG.

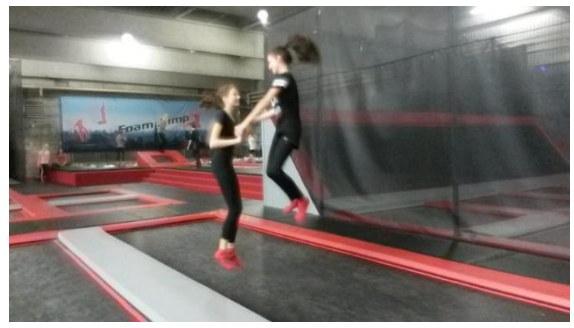
von Amelie Härle und Indra Mahler

Am 21. Dezember 2017, also am letzten Schultag vor den Ferien, fand die Weihnachtsfeier unserer Schule statt.
Sie begann mit einem Gottesdienst, der von Herrn Maile und Frau Köster organisiert worden war. Danach kam dann der große Moment: Der Vorhang, der bis dahin den Weg in die oberen Stockwerke versperrt hatte, wurde geöffnet. Alle durften sich an ihren mit Lebkuchen und Goldsternen geschmückten Platz setzen. Das SAK Weihnachtsteam hatte am Tag davor mit zusätzlicher Hilfe anderer Schüler die Schule festlich geschmückt. Viele hatten auch geholfen, Dekorationen zu basteln.
Während des gemeinsamen Frühstücks wurden die Wichtelgeschenke ausgeteilt und jeder bekam ein schönes Geschenk. Im Anschluss wurde aufgeräumt, wobei die meisten auch kräftig mithalfen. Danach ging es mit dem Programm weiter, zu dem viele Schüler tolle Beiträge erarbeitet hatten: Es wurden Stücke vorgeführt, Lieder vorgespielt und gesungen. Auch der Schulchor unter der Leitung von Herrn Schönbeck sang etwas vor. Zum Abschluss hielt Frau Wehling eine Rede und wünschte allen Schülern und Lehrern frohe Weihnachten und ein guten Rutsch ins neue Jahr.

Festlich dekoriert erscheinen die Möbel und Räume in einem ganz neuen Licht.

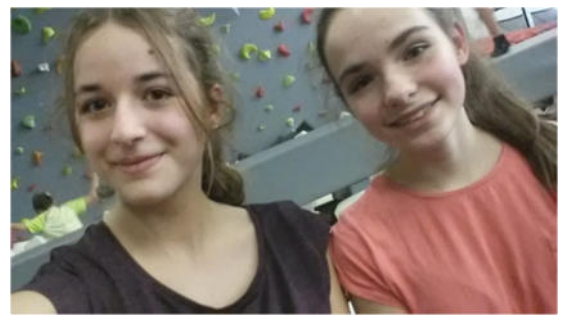
Gemeinsames Frühstück – jeder Schüler trug seinen Teil zum Buffet bei.

TRAMPOLINHALLE ULM



von Maria Huber

Am 20. Dezember 2017 machten sich die Klassen 7 und 8 mit den Lehrern Frau Hartmann und Herr Koch auf den Weg nach Ulm. Angekommen in Ulm ging es mit der U-Bahn sowie zu Fuß „All I want for Christmas“ singend zur Trampolinhalle.
Nach kurzen Aufwärmübungen und einer kleinen Einführung beschlagnahmten die Schüler die Halle. In der Gladiatorenarena wurden wilde Duelle ausgetragen, bei den Basketballkörben wurden Würfe geübt, an der Kletterwand ging es steil bergauf und danach weich in die Schnitzelgrube, im Volleyballfeld wurde geworfen und getroffen und viele Tricks in die große Schnitzelgrube gewagt. Nach anstrengenden zwei Stunden hieß es auch schon wieder „Tschüss“ und es ging zurück nach Hause.



MAUS
Medien Agenten für Unterstufen Schüler

GEFAHR: CYBERMOBBING

von Maria Huber

Mobbing kommt von „to mob“ und bedeutet so viel wie anpöbeln, angreifen oder über jemanden herfallen. Die Definition lautet: „Ein Schüler oder eine Schülerin ist Gewalt ausgesetzt oder wird gemobbt, wenn er oder sie wiederholt und über eine längere Zeit den negativen Handlungen eines oder mehrerer anderer Schüler und Schülerinnen ausgesetzt ist.“ Es gibt zwei Arten von Mobbing. Einmal das bewusste und gezielte Demütigen und „Fertigmachen“ und „Das-sollte-nur-ein-Spaß-sein-Mobbing“. Beim Cybermobbing findet all dies online statt durch in der Regel schriftliche Attacken in sozialen Netzwerken oder über Kurzmitteilungsdienste. Die Folgen für den Betroffenen sind nicht absehbar, Außenstehende nehmen Cybermobbing meist nicht wahr, jeder, der will kann mitwirken, es gibt keinen sicheren Ort mehr für das Opfer und die Mobber können oftmals anonym bleiben. Dadurch fühlt sich das Opfer im Vergleich zum traditionellen Mobbing noch mehr unter Druck gesetzt und noch wehrloser – doch es gibt Möglichkeiten, sich zu helfen:
Durch eine Diskussion, Beschwerden beim Website-Betreiber oder das Einschalten der Polizei kann man sich dagegen schützen oder anderen helfen. Cyber-Mobbing wird gesetzlich noch nicht direkt bestraft. Jedoch bieten verschiedene Cyber-Mobbing-Handlungen die Möglichkeit, rechtliche Maßnahmen, bei zum Beispiel Beleidigung, zu ergreifen.

DIE BÜRGERMEISTERKANDIDATEN STELLEN SICH VOR: DIE KLASSEN 8 – 10 SIND LIVE DABEI

von Anna-Maria Swora

Bad Schussenried/Schülerzeitung.

Am Donnerstag, dem 18. Januar 2018, stellten sich in der Stadthalle die drei Kandidaten für das Bürgermeisteramt vor. Die zwei neuen Kandidaten Christoph Schwarz und Friedhild Miller schienen das politische Interesse der Wähler gesteigert zu haben, denn die gesamte Halle war gefüllt. Unter den Gästen waren auch die Klassen 8, 9 und 10 des Caspar-Mohr-Progymnasiums anwesend.

Achim Deinet eröffnete als amtierender Bürgermeister die Vorstellungsrunde mit einer 15- minütigen Rede, in der er größtenteils von seinen Erfolgen und zukünftigen Plänen in Bad Schussenried sprach. Zuerst teilte er den Bürgern mit, wie stark er die Schulden in den letzten Jahren getilgt hatte, betonte aber, dass er dennoch Geld in wichtige Projekte investieren würde. Diese seien beispielsweise die Sanierung der drei Schulen und des Rathauses, sowie die Weiterführung des Projekts „Metzgergässle". Darauf folgte eine Fragerunde, in der die Bürger Fragen stellen konnte. Als ein Schüler ihn auf Herr Schwarz' Kritik bezüglich Sankt Martinsesch ansprach, sagte Herr Deinet, dass die E-Mail unglücklicherweise „untergegangen" sei und der Beschluss deshalb neu gefasst werden müsse. Weiterhin wurden Fragen zum Zeller-seebad und zur Schussenverlängerung gestellt, welche Herr Deinet in der Regel souverän beantworten konnte.

Christoph Schwarz erzählte kurz von seinem Lebenslauf als Oberstleutnant im Militär. Er meinte kandidiert zu haben, weil man ihn darauf angesprochen habe. Außerdem fühle er sich Bad Schussenried und seinen Bürgern verbunden, da er schon lange dort lebe. Seine Ziele seien unter Anderem ein städtebauliches Gesamtkonzept, eine City-Maklerin zu engagieren und keine Schulden mehr zu machen, bevor die Rückzahlung dieser nicht gesichert sei. Darüber hinaus wolle er den Erhalt der älteren Gebäude sichern, damit die Stadt nicht ihren Charme verliere. Den Rest seiner Rede kritisierte er den amtierenden Bürgermeister. Er bezeichnete ihn teils als „ideenlosen Plattmacher", was das Publikum mit Gelächter und Buh rufen kommentierte. Auch ihm wurden nach seiner Rede Fragen gestellt. Ein Zuschauer wollte wissen, was nun die Regel sei gegen die er seinem Wahlspruch „Fortschritt ist nur möglich, wenn man intelligent gegen Regeln verstößt", zufolge vorstoßen wolle. Daraufhin antwortete Herr Schwarz, dass er das in der Podiumsdiskussion im Caspar-Mohr Progymnasium noch nicht habe sagen wollen, da er es für diesen Tag hatte aufheben wollen. Die Regel sei, dass man nicht gegen den Amtsinhaber antreten soll. Die weiteren Fragen bezüglich seiner zukünftigen Pläne konnte er meist gut beantworten.

Die dritte und damit letzte Kandidatin, **Friedhild Miller**, las während ihrer Rede einen Bericht über sich selbst vor. Sie bezeichnete sich selbst als Familien-helferin und Aufdeckungspolitikerin. Frau Miller betonte im Falle ihrer Wahl, den Gemeinderat auflösen zu wollen und stattdessen die Bürger über Investitionen entscheiden zu lassen. Auch Kinder und Jugendliche sollen mitsprechen dürfen. Ihr Ziel sei es, Bundeskanzlerin Merkel in ihrem Amt abzulösen und für Frieden und Liebe zu kämpfen. Zudem wolle sie gegen Kinderhandel vorgehen und Mütter unterstützen, deren Kinder, so wie ihres, vom Jugendamt weggenommen worden seien. Am Ende ihrer Rede bedankte Miller sich bei „Bad Kissingen", was für Irritierung sorgte. Als ein Bürger sie fragte, warum sie gerade in Bad Schussenried kandidiere, meinte sie: „Ihr seid einfach geil und ihr habt einen total tollen und attraktiven Bürgermeister"

Eine im Anschluss von der Klasse 8 durchgeführte Umfrage zeigte, dass der Großteil der dort anwesenden Schüler Herrn Deinet am überzeugendsten fand.

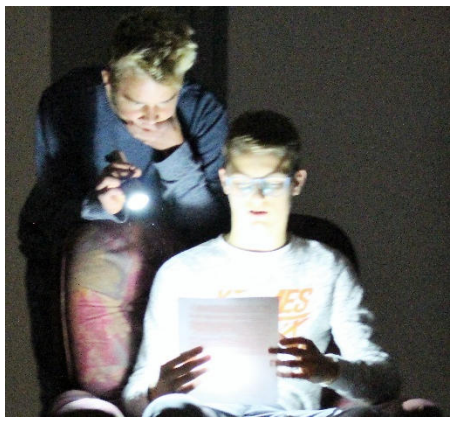
GRUSELLESENACHT

von Johanna Sitzmann und Hannah Kaun

Am Donnerstag, dem 16. November 2017, fand in diesem Jahr etwas später als sonst die Grusellesenacht für die Schüler der Unterstufe statt.

Organisiert hatte diese das Bücherei-team. Es gab viele leckere Snacks, z.B. Sandwiches mit Fingern (Würstchen), eine Gruselbowle mit Augen, Muffins und vieles mehr. Zuerst hörten wir Gruselgeschichten des Büchereiteams, dann lasen einige selbst vor.

Anschließend spielten wir einige Runden „Werwolf", das war sehr lustig, da man sich gegenseitig angeklagt hat. Nun brachen wir zu einer „gruseligen" Nachtwanderung auf, bei der uns die Simpsons erschrecken wollten, was nur manchmal gelang. Ein paar saßen in den Sträuchern, andere standen hinter Bäumen. Wieder an der Schule angekommen, waren wir auch froh, wieder im Warmen zu sein. Dann spielten wir noch mal eine Runde „Werwolf" und gingen nach diesem tollen Abend nach Hause.



BÜCHERTHEMA DES MONATS: FANTASY

Zusammengestellt von David Braun, Markus Bleyer, Paul Britsch und Tobias Ott vom Team der Schülerbücherei:

Die beste Kategorie von Büchern? Unserer Meinung nach heißt sie „Fantasy". So ziemlich alle großen Buchtitel die wir mögen sind aus der Kategorie Fantasy: An *Percy Jackson*, *Das Lied von Eis und Feuer* (Game of Thrones), *Harry Potter* und *Der Herr der Ringe* sowie auch vielen anderen Fantasy-Büchern fasziniert uns, dass man sich in eine fremde Welt hineinversetzen kann und mit den Charakteren zusammen die Abenteuer erleben kann, die so in unserem Leben nicht möglich wären. Viele dieser großartigen Fantasybücher haben inzwischen ihren Weg in die Schülerbücherei gefunden – es lohnt sich, einen Blick hinein zu werfen.

J.R.R. Tolkien: Der Herr der Ringe

Zusammen mit seinen mutigen Freunden und Gefährten macht sich Frodo, ein Hobbit aus dem friedlichen Auenland, auf, um eine gefahrvolle Mission zu erfüllen: Er muss den legendären *Einen Ring* zerstören. Doch schon sind ihm die Schergen des dunklen Herrn Sauron auf den Fersen. Der heimtückische Sauron hat den Ring einst geschaffen - falls er den Ring jemals wieder in seine Hand bekommen sollte, ist Mittelerde für immer verloren.

Die Vorgeschichte gibt's in „*Der Hobbit*".

Bewertung: ★★★★★

Rick Riordan: Percy Jackson

Percy Jackson ist zwölf Jahre alt und lebt in New Yorker mit einer Reihe von Problemen: Er hat nie seinen Vater kennengelernt und ist in sechs Jahren aus sechs verschiedenen Schulen geflogen. Das ist noch nichts im Vergleich zu seiner neuesten Entdeckung: Sein bester Freund entpuppt sich als Satyr. Im letzten Moment kann er dem Angriff eines Minotaurus entkommen, dann schickt ihn seine Mutter in das Camp „Halfblood", wo er erfährt, dass er der Sohn Poseidons ist. Diesem wird vorgeworfen, den Blitz von Zeus gestohlen zu haben. Und nur Percy kann seine Unschuld beweisen.

Bewertung: ★★★★

J.K. Rowling: Harry Potter

Bis zu seinem elften Geburtstag glaubt Harry, er sei ein ganz normaler Junge, dem manchmal unnormale Dinge passieren. Doch dann erfährt er, dass er sich in Hogwarts, einer Schule für Hexerei und Zauberei, einfinden soll – denn er ist ein Zauberer! Dort stürzt Harry von einem Abenteuer ins nächste und muss gegen Bestien, Mitschüler und Fabelwesen kämpfen. Da ist es gut, dass er schon Freunde gefunden hat, die ihm im Kampf gegen die dunklen Mächte zur Seite stehen.

Wer dieses Buch nicht kennt, weiß nicht, wovon alle anderen sprechen…

Bewertung: ★★★★★

G.R.R. Martin: Das Lied von Eis und Feuer

Eddard Stark, der Herr von Winterfell, wird an den Hof seines Freunds und Königs gerufen, um diesem als Berater und Vertrauter zur Seite zu stehen. Doch Intriganten, Meuchler und skrupellose Adlige scharen sich um den Thron, deren Einflüsterungen der schwache König nichts entgegenzusetzen hat. Während Eddard sich von mächtigen Feinden umringt sieht, steht sein Sohn, der zukünftige Herrscher des Nordens, einer uralten finsteren Macht gegenüber. Die Zukunft des Reiches hängt von den Herren von Winterfell ab!

Bewertung: ★★★★

Unser Geheimtipp:

Walter Moers: Der Schrecksenmeister

In Sledwaya, der Stadt, in der »das Gesunde krank und das Kranke gesund« ist, spielt der neue Roman des zamonischen Großschriftstellers Hildegunst von Mythenmetz. Er handelt von der Auseinandersetzung zwischen Echo, dem hochbegabten Krätzchen, und Succubius Eißpin, dem furchtbaren Schrecksenmeister Sledwayas, der Faust und Mephisto in einer Person zu verkörpern scheint. Dieser lässt nichts unversucht, um sich mittels der Alchimie zum Herrn über Leben und Tod aufzuschwingen – und dazu braucht er nichts notwendiger als das Fett von Echo, der gezwungen ist, einen teuflischen Vertrag mit Eißpin abzuschließen.

Bewertung: ★★★

FILMANALYSE – PROJEKTTAG DER KLASSE 10

von Marius Bader, Melina Boll, Theresa Blaser, Lucas Dreßler, Jennifer Gerber, Vera Kreppner und Anna Schilling

Am Dienstag, dem 09. Januar 2018, hatten wir, die Klasse 10, einen ganzen Schultag die Gelegenheit, eine der vielen Verfilmungen des Dramas „Kabale und Liebe" von Friedrich Schiller aus der Zeit des Sturm und Drang zu analysieren. Unsere Deutschlehrerin Frau Göttel, die sich die Mühe gemacht hat, uns anhand einer Powerpoint Präsentation einen Einblick in die bisher noch fremde und nicht behandelte Filmanalyse zu geben, zeigte uns, mit welchen Mitteln man einen Film besser bzw. aus einer anderen Sicht wahrnehmen kann.

Was ist eine Filmanalyse?

Die Filmanalyse ist die wissenschaftliche Untersuchung eines Filmes mithilfe von festgelegten Werkzeugen und Methoden. Dabei achtet man besonders auf die Einstellung (engl. *shot*), die Kameraperspektive und Kamerabewegung, das Licht, die Musik, den Ton und die Montage des Films. Bei der Kameraführung spielen die Perspektive (von wo aus und wie nah gefilmt wird), die Art, wie die Kamera geführt wird und was im Bild scharf und was unscharf ist, eine Rolle. Außerdem werden Sprache und Ton, Geräusche, Musik und Lautstärke analysiert. Ist zum Beispiel die Kamera schräg nach unten gerichtet, so kann dies ein Hinweis darauf sein, dass die Person, aus deren Perspektive gefilmt wird, auf eine andere Person herabsieht und sich als „höher" einordnet. Oft gibt es auch Symbole, die mehrmals und an wichtigen Stellen im Film vorkommen. In der Analyse wird deren Bedeutung herausgestellt.

Gibt es ein Buch, auf dem der Film basiert, können die Gemeinsamkeiten und Unterschiede untersucht werden. Dabei kann es z.B. sein, dass einzelne Kapitel oder Szenen des Buches weggelassen werden oder eine Person durch eine andere ersetzt wird.

Eine Filmanalyse ist also eine wissenschaftliche Herangehensweise an das Medium Film, wobei dieser in seine Bestandteile zerlegt, strukturiert, untersucht und ausgewertet wird. Durch sie soll man den Film besser verstehen und auch Sachen deuten, die einem beim einfachen Ansehen des Filmes gar nicht auffallen würden. Insgesamt lernt man dabei also, genau zu beobachten und das Beobachtete zu deuten.

Wie schreibt man eine Filminterpretation?

Bei der Filmanalyse handelt es sich, wie bei der Textinterpretation, um eine Auseinandersetzung mit Form, Inhalt und Sprache, die im Anschluss interpretiert werden.

Zunächst legt man eine Stoffsammlung an und notiert sich die auffallenden Merkmale. Diesen Merkmalen ordnet man nun eine Deutung zu und versucht, alle Deutungen in einen Zusammenhang zu bringen. Schließlich fasst man das Bearbeitete in Worte und schreibt daraus die Filminterpretation.

Wozu überhaupt Filme analysieren?

Wenn man einen Film analysiert, kann man ihn besser verstehen und Manipulationen des Zuschauers erkennen. So bemerkt man z.B., dass die Filmmusik eine wichtige Rolle für unsere Wahrnehmung des Films spielt. Meistens reich eine spannende oder unheimliche Musik, um ein Gefühl von Gefahr beim Zuschauer hervorzurufen, auch wenn das Bild an sich noch harmlos ist.

Wenn man weiß, welche Faktoren man beim Filmschauen beachten kann, achtet man auch beim privaten Fernsehen bewusster darauf, warum der Film eine bestimmte Wirkung auf uns hat. So versteht man manche Filme vielleicht besser und nimmt vor allem die Aussage des Films besser wahr.

Auch sonst kann uns das Geübte auch außerhalb der Schule behilflich sein: Schließlich interpretieren und deuten wir den ganzen Tag hindurch, wenn auch unbewusst. Wenn wir neue Menschen kennenlernen, können wir sie normalerweise ungefähr einschätzen. Wenn wir zusätzlich in Filmanalysen die Mimik und Gestik von Personen analysiert haben und auf deren Eigenschaften schließen konnten, hilft uns das auch dabei, unseren Blick auf die Menschen um uns herum zu schärfen.

Da auf so vieles geachtet werden muss, haben wir, bevor wir den Film anschauten, Gruppen eingeteilt und jede Gruppe hat auf jeweils einen der oben genannten Aspekte besonders geachtet. Im Anschluss an den Film hatte jede Gruppe Zeit, ihre Ergebnisse innerhalb der Gruppe zu vergleichen, zu besprechen und zu erweitern. Die letzte Stunde des Schultages haben wir dann damit verbracht, die Ergebnisse vorzustellen und zu diskutieren. Wir sind auf jedes Thema genau eingegangen und haben unsere Beobachtungen gedeutet, also überlegt, was zum Beispiel bestimmte Raumausstattungen oder Symbole zu bedeuten haben.

So konnten wir am Ende des Schultages das zuvor im Unterricht behandelte Drama „Kabale und Liebe" mit der Verfilmung von Leander Haußmann vergleichen und hatten gleichzeitig einen Eindruck, was eine Filmanalyse bewirkt. An diesem Projekttag haben wir sehr viel zum Thema Filmanalyse und worauf man achten muss gelernt und es hat uns auch geholfen, das Drama besser verstehen und deuten zu können. Insgesamt hat der Tag viel Spaß gemacht und ist in jedem Fall zu empfehlen.

DEUTSCH KLASSE 10: DIE PARODIE

Eine Parodie ist eine in der Regel scherzhafte Anspielung auf eine berühmte und bekannte Vorlage. Sie funktioniert immer dann besonders gut, wenn der Leser das Original kennt und die Anspielungen versteht.

Neben Parodien in der Literatur gibt es auch in der Kunst oder bei Film und Fernsehen zahlreiche Parodien. Sendungen wie „Switch Reloaded" oder Filmreihen wie „Scary Movie" sind typische und bekannte Parodien.

Besonders leicht gelingen Parodien, wenn man als Vorlage berühmte und alte Texte verwendet. Generationen von Schülern vor euch haben bereits „Geh aus mein Herz" oder „Der Erlkönig" kennengelernt, diese Parodien werden also auch eure Großeltern als solche erkennen und die Anspielung auf das Original verstehen.

Dasselbe gilt zum Beispiel für fast alle bekannten Kinderlieder. Schwieriger wird es hingegen mit aktuellen Charttiteln wie „Alles probiert" oder dem Partyhit „Saufen morgens, mittags, abends". Selbst unter den Schülern wird es einige geben, die von diesen Liedern noch nie etwas gehört haben, von Eltern und Großeltern ganz zu schweigen – und ob sie in fünf oder zehn Jahren noch erkannt werden, bleibt abzuwarten. Im Rahmen des Deutschunterrichts „Satire und Parodie" hat sich auch Klasse 10 am Parodieren versucht. Hier einige Ergebnisse: (*Gö*)

von Darius Federspieler
nach Raf Camora: „Alles probiert"

Alles was ich ihnen sagte war: „Ich hab alles probiert."
Drei Stunden Mathe lernen –
hab immer noch nichts kapiert.

Ne 5 in der KA, meine Lehrer sagen,
dass aus mir nichts mehr wird,
in der Schule hab' ich zwar Spaß,
aber ich bin frustriert, schaff' nicht mal 'ne 4.

Alles was ich ihnen sagte war: „Ich hab alles probiert."
Und jetzt steh ich hier und mein Schnitt ist 4,4.

von Melina Boll
nach J.W. Goethe: Der Erlkönig

Wer liegt so spät im einsamen Bett,
Es ist der Schüler mit Buch von Klett,
Er hat das Buch sanft auf dem Schoß,
Er kratzt sich am Arm, der Juckreiz ist groß.

Yo Schüler, was kratzt du so lang deinen Arm? –
Buch, ich hab' Probleme mit meinem Darm!
Es schmerzt so sehr, ich muss mich schonen. –
Ach Schüler, das sind die grantigen Bohnen.

Du liebes Buch, nun gib mir Tipps!
Vielleicht waren es die scharfen Dips?
Bitte hilf mir, ich habe das alles so satt,
sonst kotze ich noch auf dein weißes Blatt.

Oh Schüler, oh Schüler, schlage mich auf,
ich beinhalte alles das, was du brauchst. –
Sei ruhig, bleibe ruhig und warte;
Amylase spaltet die Kohlenhydrate!

Dem Schüler grauset's, sein Herz schlägt geschwind,
er hält in der Hand Schokolade von Lindt,
genießt den Zucker, isst etwas Schweres,
der Schüler hat nun Diabetes.

von Madlen Erne und Marit Missel
nach Paul Gerhardt: „Geh aus mein Herz'"

Geh aus, mein Kind, und sammle Geld,
Dann bist du unser kleienr Held
Frag' auch nach andern Gaben.

Fang an in dieser Straße hier
Und hoffe, dass sie mir und dir
Auch was zu geben haben,
sind's auch nur kleine Gaben.

von Maike Buck und Annika Schmid
nach Ingo ohne Flamingo: „Saufen morgens, mittags, abends"

Yo Leute! Hat eure Mutter früher auch immer gesagt, ihr sollt mehr lernen? Ich hab' mir das zu Herzen genommen und ich bin jetzt ständig am Lernen. Nehmt euch ein Beispiel daran, schlagt die Bücher nochmal auf und dann will ich, dass ihr alle mitdenkt!

Ich schau in mein Buch, ei, was seh' ich da?
Quadratische Funktionen und zwei Parabeln stehen da.
Die Mutter schreit mich an und macht mir wieder klar:
Quadratische Funktionen, die sind zum Lernen da.

Lernen: morgens, mittags, abends – ich muss lernen
bis zum Leuchten der Laternen, morgens, mittags abends –
ich muss lernen: Hauptsache Schulbücher.

von Jennifer Gerber
nach J.W. Goethe: Der Erlkönig

Wer lernt denn so spät in der Nacht ganz geschwind?
Es ist der Schüler, der lern' muss: „Das Rind"
Durchs Aufschieben hat er nur eine Nacht Zeit,
und weiß, dass er morgens muss wissen Bescheid.

Er schaut auf die Uhr und sieht: Es ist zwei!
Dann wird es wohl Zeit für die Seite drei.
Er schaut sich den Stoff aus dem Buch genau an,
doch dann zieht sein Handy ihn in den Bann.

Die Stunden vergeh'n und der Schüler merkt nicht,
dass er doch noch lernen muss: „Die Krankheit ‚Gicht'"
Als er dann wieder kommt zu Sinnen,
merkt er, er muss nochmal neu beginnen.

Ein Blick auf die Uhr lässt ihn Böses vermuten,
zum Lernen bleiben noch 15 Minuten!
Verzweifelt, mit blutroten Augen sagt er,
das Aufschieben vom Lernen, das tu ich nie mehr!

DIE KARIKATUR
BILDGEWORDENE SATIRE

Satire ist eine bissige Art der humorvollen Kritik. Vor allem durch das Mittel der starken Übertreibung versucht sie auf Missstände im Leben oder in der Gesellschaft hinzuweisen, dabei ist sie in der Regel schonungslos direkt und angriffslustig. Es gibt sie in Textgestalt aber auch konzentriert in Bildform, dann tritt sie in der Regel als Karikatur auf.

In der Schule begegnet ihr Karikaturen vor allem im Geschichts- und Gemeinschaftskundeunterricht, in den Klassen 9/10 sind sie aber auch Thema des Deutschunterrichts. Ihr sollt die Eigenheiten von Satire kennenlernen und die gestalterischen Mittel, mit denen sie arbeitet. Grau ist dabei nicht nur alle Theorie sondern auch die Bleistift-Versuche, die die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 gestaltet haben, beim Versuch selbst Karikaturen zu zeichnen. Zwei Beispiele dafür seht ihr auf dieser Seite.

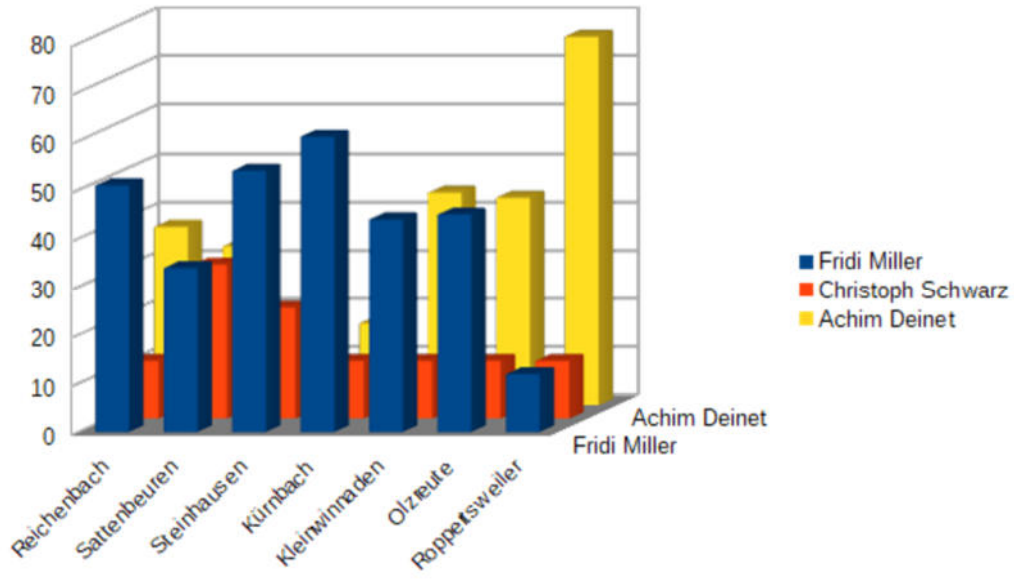
Die besondere Schwierigkeit der Karikatur liegt darin, die Kritik in einer Übertreibung zu verstecken, ohne sie selbst beim Namen zu nennen – gar nicht so einfach, wie die meisten 10er feststellen mussten.

Falls jemand überzeugt ist, es besser zu können: Auch für die nächste Ausgabe suchen wir wieder einen Cartoon! (*Gö*)

FRIDI MILLER LAUT UMFRAGE NEUE BÜRGERMEISTERIN BAD SCHUSSENRIEDS

von Redaktionsschalk Juri Weichhard

Die 48-jährige Sindelfingerin, die in Böblingen geboren wurde, kandidiert in Bad Schussenried zur Bürgermeisterin und in 25 anderen Städten gleichzeitig. Ihr eigentliches „Ziel sei es, Bundeskanzlerin, zu werden." Sie kandidiert nur in so vielen Städten, um Aufmerksamkeit zu erregen". Die 48-Jahre-alte Familienhelferin kämpft um ihre 12-jährige Tochter. Laut Umfragen der Kl. 8 auf dem Marktplatz sieht die Wahlprognose so aus:



Teilweise liegt Achim Deinet vorne, aber momentan ist Fridi Miller ganz knapp in Führung.

Stadtteil	Fridi Miller	Christoph Schwarz	Achim Deinet
Reichenbach	51	12	37
Sattenbeuren	34	32	33
Steinhausen	54	23	13
Kürnbach	61	12	17
Kleinwinnaden	44	12	44
Olzreute	45	12	43
Roppertsweiler	12	12	76
Otterswang	45	12	43
Kürnbach	78	12	0

Eine Karikatur von Jonas Memel

GESAGT – GELACHT!?
ZITATE AUS DEM CMPG

„HEUTE HABE ICH LEIDER KEIN ZITAT FÜR DICH!"

Hier gibt es dieses Mal leider nichts zu lachen! Entweder ist es bei euch in den vergangenen Monaten nicht lustig gewesen, oder – was viel wahrscheinlicher ist – niemand hat sich die Mühe gemacht, etwas aufzuschreiben… Das ist sehr schade, denn diese Rubrik hat vielen von euch an der Schülerzeitung CoolTUR besonders gut gefallen.

Überlegt euch doch, ob ihr in eurer Klasse nicht einen „Zitat-Beauftragten" festlegt, der lustige Sprüche und Situationen für die Klasse festhält und darauf achtet, sie rechtzeitig zur Deadline (s.u.) der Schülerzeitung in Form einer Email an

goe@pg-bs.de

zu schicken, damit hier beim nächsten Mal wieder etwas Lustiges zu lesen ist!

WAS MEIN LEBEN REICHER MACHT:

Gesammelt von Stefanie Baisch:

~

Es macht mein Leben reicher, wenn ich Gummibärchen esse und dabei ein schönes frisch gekühltes Radler trinke.
(anonym)

~

Als ich mit 4 Jahren zum ersten Mal in den Ballettsaal kam und in dem großen Raum getanzt habe. Heute bin ich 13 und ich liebe es noch genauso wie vor 9 Jahren.
(anonym, 13)

~

Für mich ist es herrlich, morgens zum Skirennen zu fahren und die Sonne zu sehen, die mit rot-orangenem Schimmern zwischen den gewaltigen mit Schnee bedeckten Bergen aufgeht.
(Luca, 13 Jahre)

~

Ein Päckchen von weit her liegt vor meiner Tür. Ich freue mich, weil ich weiß, dass es von meiner Familie ist. Eine Kette ist drin und ich trage sie jeden Tag, um meiner Familie zu zeigen, wie glücklich sie mich macht.
(Anna, 14 Jahre

~

Meine Klasse 8 macht ihren Job gut und findet deutsche Wörter, die man selten verwendet, auch da, wo keine sind – also da, wo die Deutlichkeit meiner Handschrift zu wünschen übrig lässt und man das Wort andersartig nicht mehr lesen kann. Wie schön, dass ich dann formvollendet (d.h. in ganzen Sätzen & höflich) gefragt werde: „Frau Baisch, könnten Sie bitte mal anderssaftig definieren, das hab' ich jetzt echt noch nie gehört."
(Frau Baisch)

~

Es macht mich fröhlich, die Musik so laut zu drehen, dass man mich beim Mitschreien nicht mehr hört.
(anonym)

~

Stille bereichert mein Leben. Wenn alles ruhig ist und man einfach mal entspannen und runterkommen kann.
(Lisa, 13 Jahre)

~

Ich komme gerne von der Schule heim und dann gibt es was Gutes zum Essen. (Tobias Rieger, 14)
Mich bereichern Kontakte zu Menschen in anderen Ländern und ich freue mich jedes Mal, wenn ich einen schön gestalteten Brief von einer Brieffreundin aus dem Ausland bekomme.
(Frau Rapp)

~

DEADLINE für die nächste Ausgabe von CoolTUR ist Mi. 13.06.18!

Wir freuen uns weiterhin über neue Mitglieder im Redaktionsteam (Artikel, Planung, Organisation…) und freie Mitarbeiter, die Artikel, Fotos, Zitate, „Werbung" und alles, was euch sonst noch einfällt, beisteuern möchten – dann reicht es beim nächsten Mal hoffentlich wieder für volle 6 Seiten CMPG-Material!

IMPRESSUM: Diese Ausgabe der Schülerzeitung CoolTUR wurde erstellt vom Redaktionsteam Tom Golesne (Kl. 5), Hannah Kaun (Kl. 6), Linda Quauka (Kl. 6), Johanna Sitzmann (Kl. 6), Amelie Härle (Kl. 7), Indra Mahler (Kl. 7), Maria Huber (Kl. 8) und Juri Weichhard (Kl. 8) unter der Anleitung von Anna Göttel (Lektorat, Layout). Einzelne Beiträge wurden (mit-)verfasst von Lucia Braun (Kl. 7), Nicole Jaag (Kl. 7), Anna-Maria Swora (Kl. 8), Ronja Mayer (Kl. 9), vielen mehr oder weniger freiwilligen Beitragenden aus Klasse 10 und Stefanie Baisch (Lehrerin). Vielen Dank!

Alle verwendeten Bilder sind Eigentum der Redaktion bzw. des CMPG, unterliegen einer CC0-Lizenz und sind somit gemeinfrei und auch ohne Quellenangabe verwendbar, bzw. sind andernfalls mit ihrer Quelle angegeben.

Abschreiben
Ein Cartoon von Darius Federspieler